

Über Bildung und Ziele reden

Leitfaden für einen Workshop mit jungen Deutschtürken

Du findest das Thema Integration spannend und würdest Dich gerne mehr mit dem Thema beschäftigen? Super. Du weißt gar nicht, wie und wo anfangen? Normal. Manchmal muss man sich erstmal ohne klaren Fahrplan auf die Reise machen, um irgendwo anzukommen. Der Ausgangspunkt kann sein, ein paar junge Leute zusammenzutrommeln und miteinander über Themen zu sprechen, die sie stark betreffen – und über die sie sich trotzdem zu wenig austauschen.

Genau das haben wir in unseren Workshops im Rahmen des Projekts „Auf eine Shisha mit...“ getan. Weil der Lebensalltag von Türkischstämmigen in Deutschland vielschichtig ist und wir nicht alle Fragen auf einmal klären können, hatte jeder Workshop ein Oberthema. Zu jedem haben wir einen Leitfaden wie diesen hier zusammengestellt. Es ist ein Vorschlag, wie Du mit jungen Menschen Gespräche initiieren und gestalten kannst. Je nach Zeit und Interesse kannst Du auch mehrere Themen kombinieren.

Vor allem wenn Du das erste Mal einen Workshop organisierst, mag dich das Überwindung kosten. Vielleicht hast Du das Gefühl, Dich selbst gar nicht gut genug mit einem Thema auszukennen, um ein Gespräch dazu zu moderieren. Deshalb haben wir Dir Grundinformationen zu jedem Schwerpunktthema und weiterführende Links zusammengestellt.

Für Workshops gibt es keine Regeln, und nicht immer steht am Ende ein Ergebnis. Das muss es auch nicht. Wichtiger ist, dass die Jugendlichen über sich selbst und ihr Umfeld nachdenken. Ein Workshop löst nicht von heute auf morgen ein Problem, sondern trägt dazu bei, Prozesse in Gang zu setzen, die der Anfang einer Veränderungen sein können.

Wichtig ist es, so haben wir es festgestellt, dass die Gespräche in geschützten Räumen, in einer vertrauensvollen Atmosphäre und auf Augenhöhe stattfinden. Such Dir einen Ort und ein Gesprächsformat, mit dem Du Dich wohl fühlst.

Dieses Format lässt sich natürlich auch auf Jugendliche mit anderem Migrationshintergrund übertragen. Dieser Workshop Leitfaden beschäftigt sich mit dem Thema Bildung und Ziele und kann auf die verschiedenen Teilaspekte **Schule**, **Chancengleichheit**, **Aufstiegchancen**, **Wohnen** und **Arbeit** bezogen werden.

Die Vorbereitung

Was ist der Mehrwert des Workshops?

- Austausch der persönlichen Erfahrungen
- Stärkung der eigenen Persönlichkeit
- Fokussieren der Ziele
- Verbesserung der schulischen Leistung
- Umgang mit Misserfolgen

Das Ziel

- Probleme im Bildungswesen identifizieren
- Maßnahmen zur Erreichung persönlicher Ziele erarbeiten
- Benachteiligungen reflektieren und Motivation stärken

Ausblick auf den Ablauf des Workshops

Orientierungsphase



Einführung in das Thema



Aktionsphase



Reflektionsphase



Ausblick

Organisatorisches

- **Ort:** Eine Räumlichkeit, zum Beispiel ein Klassenzimmer (mindestens 40 qm²)
Bedarf: Tafel oder Flipchart, Moderationsset, ausreichend Bestuhlung, ein Tisch, Stadtkarte, ausreichend Zettel und Stifte für die Teilnehmer, Handys mit Internetzugang, Briefumschläge, Beamer und Laptop
Aufbau: Stuhlkreis
- **Empfohlene Gruppengröße:** 10 – 15 Teilnehmer
- **Mindestalter der Teilnehmer:** ab 16 Jahre
- **Geschätzter Zeitaufwand:** mindestens 305 Minuten

1. Die Orientierungsphase: Lerne die Teilnehmer des Workshops kennen

Schritt 1:

Damit die Teilnehmer erst einmal ankommen und sich wohlfühlen können, empfehlen wir Dir mit einer Vorstellungsrunde zu beginnen. So kannst du auch schon erste Erkenntnisse für Deinen Workshop gewinnen. Du kannst zum Beispiel die Teilnehmer des Workshops bitten, folgende Fragen zu beantworten:

Wie heißt Du?

Wie alt bist Du?

Welche Hobbies hast Du?

Welchen Migrationshintergrund hast Du?

Welche Staatsbürgerschaft hast Du?

Schritt 2:

Die Teilnehmern werden in diesem Workshop viel über ihre Fähigkeiten berichten. Deshalb ist es wichtig, dass sie einander besser kennenlernen und ein Vertrauensverhältnis zueinander aufbauen. Das schaffst Du am besten mit der „Geübten Hand-Methode“.

Dazu musst Du Stifte und Papier an die Teilnehmer verteilen. Sie sollen die Umriss ihrer Hand zeichnen. In jedem Finger sollen die Teilnehmer schreiben, was sie besonders gut können. Anschließend teilst Du die Teilnehmer in Zweier-Gruppen auf und sie stellen sich noch einmal vor und erzählen sich gegenseitig, was sie besonders gut können und wie sie dies erlernt haben.

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 45 – 60 Minuten

2. Die Einführung in das Thema: Bildung und Ziele

Schritt 1:

Bildung ist ein umfangreiches Thema mit vielen Facetten. Wir empfehlen Dir mit einem Meinungsbarometer einzusteigen. Mit einem Meinungsbarometer kannst Du schnell ein Stimmungsbild der Gruppe einfangen und sie zur Interaktivität bewegen. Dazu müssen sich die Teilnehmer eine imaginäre Messlatte im Raum vorstellen, auf der eine Skala von 1–10 abgebildet ist. Die Teilnehmer sollen sich auf dieser Skala positionieren. Du kannst zum Beispiel fragen:

Meinungsbarometer

Wie zufrieden bist Du mit dem deutschen Bildungssystem?

10 bedeutet „sehr zufrieden“,
1 bedeutet „Gar nicht zufrieden“.

Hast Du die dieselben Chancen in der Schule wie ein Deutscher ohne Migrationshintergrund?

10 bedeutet „Auf jeden Fall“,
1 bedeutet „Auf gar keinen Fall“.

Hast Du die dieselben Chancen in der Gesellschaft wie ein Deutscher ohne Migrationshintergrund?

10 bedeutet „Auf jeden Fall“,
1 bedeutet „Auf gar keinen Fall“.

Schritt 2:

Nachdem Du das Stimmungsbild eingefangen hast, solltest Du weiter auf die Wahrnehmung der Teilnehmer eingehen. Frage Sie konkret:

Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Bildungssystem gemacht und welche Probleme seht ihr?

Welche Erfahrungen habt ihr mit Chancengleichheit gemacht, welche Erfahrungen mit Benachteiligung?

Schritt 3:

Die Antworten auf die Fragen können als Vorbereitung für eine Diskussion dienen. Du kannst abschätzen, wo die meisten Teilnehmer Probleme sehen und darauf Dein weiteres Vorgehen aufbauen. Du kannst zum Beispiel folgende Fragen groß auf die Tafel schreiben und mit den Teilnehmern diskutieren:

Welche Probleme gibt es im Bildungssystem?

Hat jeder dieselben Chancen in der Gesellschaft und im Bildungssystem?

Gibt es auch andere Gruppen, außer Menschen mit Migrationshintergrund, die in Bildung und Beruf benachteiligt werden? (Soziale Herkunft, Geschlecht, ...)

Tipp

Solltest Du eine Karte der Stadt haben, kannst Du auch mit den Teilnehmern folgende These checken: „Der Wohnort bestimmt Deine Zukunft.“ Jeder Teilnehmer soll dazu auf der Stadtkarte seinen Wohnort und die Schule, die er besucht hat, markieren.

Was fällt euch auf?

Besuchen häufig die Menschen aus einem Stadtteil dieselbe Schulform?

Schritt 4:

Jeder geht mit den Benachteiligungen im Bildungssystem anders um. Das verdeutlichen die persönlichen Geschichten von Emrah und Erdem. Schau mit den Teilnehmern die zwei Folgen unserer Webserie „Auf eine Shisha mit...“ und diskutiere mit ihnen anschließend darüber, was ihre Probleme sind und wie sich die beiden unterscheiden:

[Chancengleichheit: Auf eine Shisha mit Emrah Celik](#) (Youtube)

Für die Webserie „Auf eine Shisha mit ...“ haben wir Emrah getroffen. Emrah ist heute selbstständiger Kommunikationsdesigner. Seiner Meinung nach ist die Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem nicht gewährleistet.

[Schule: Auf eine Shisha mit Erdem Yildirmak](#) (Youtube)

Für die Webserie „Auf eine Shisha mit ...“ haben wir Erdem getroffen. Er besuchte als einziger Türkischstämmiger aus seine, Stadtteil ein Gymnasium. Die Probleme im deutschen Bildungssystem sieht er darin, dass das Handwerk nicht genug gefördert wird.

Schritt 5:

Halte zum Abschluss der Einführung einen Inputvortrag. Der Inputvortrag vermittelt den Teilnehmern wichtige Informationen und bereitet sie auf die nächste Phase des Workshops vor. Für die Vorbereitung des Vortrages kannst Du folgende Hintergrundtexte verwenden:

[Schule](#)

[Chancengleichheit](#)

[Wohnen](#)

[Arbeit](#)

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 70 – 90 Minuten

30 Minuten Pause

3. Die Aktionsphase

Schritt 1:

In dieser Phase wird an der Lösung der von euch bestimmten Problemen gearbeitet. Gerade deswegen solltest Du die Teilnehmer nach der Pause wieder zur Interaktivität bewegen. Dafür empfehlen wir ein Quiz. Dazu kannst Du Informationen des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zur Schulbildung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verwenden.

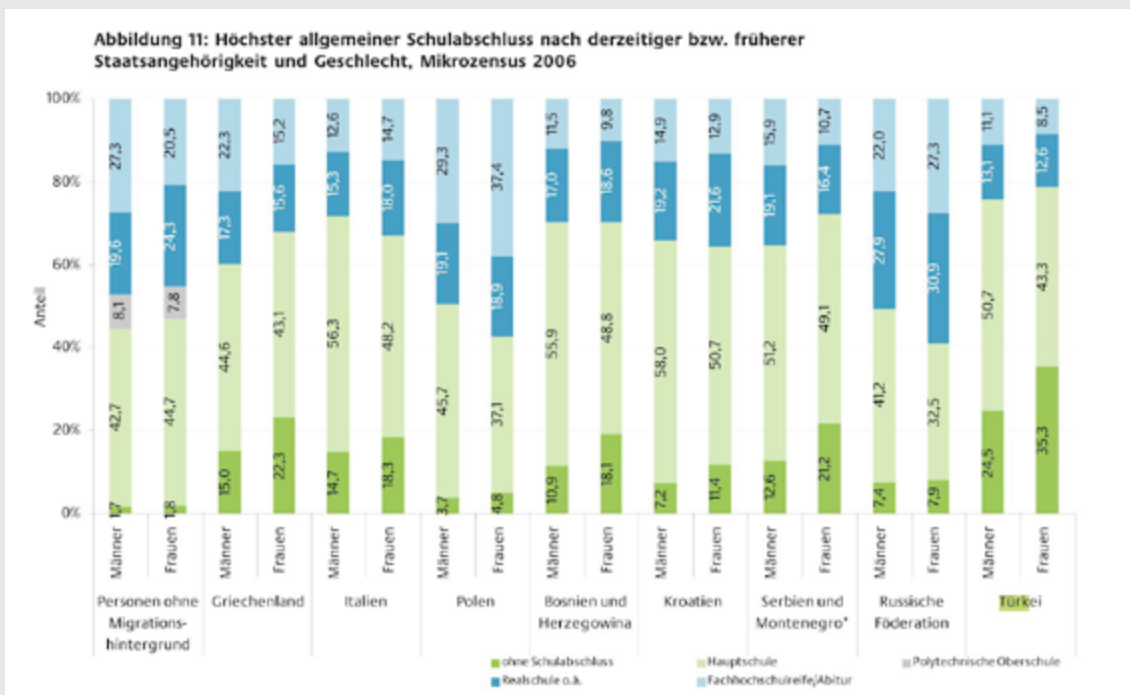
Ein Beispiel:

Was schätzt Du, wie viel Prozent der türkischstämmigen Frauen hatten 2006 keinen Schulabschluss?

Antwort: 35,3 Prozent. Das ist jede Dritte. Zähle demonstrativ in der Gruppe ab, um das zu verdeutlichen.

Was schätzt Du, wie viel Prozent der türkischstämmigen Männer hatten 2006 keinen Schulabschluss?

Antwort: 24,5 Prozent. Das ist jeder Vierte. Zähle wieder demonstrativ in der Runde ab, um das zu verdeutlichen.



Quelle:

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp13-schulische-bildung.pdf?__blob=publicationFile

Schritt 2:

Lasse die Teilnehmer nun von ihrer Zukunft träumen. Dieses Spiel kann die Teilnehmer motivieren, ihre Ziele zu erreichen. Sie sollen ihre Augen verschließen. Du trägst ein Szenario vor und baust Fragen mit ein. Die Fragen dienen ausschließlich dafür, dass die Teilnehmer ihre Träume realistischer machen können. Ein mögliches Szenario könnte wie folgt aussehen:

Es ist das Jahr 2040. Es ist ein sonniger Samstagmorgen. Du öffnest die Augen und wachst in einem Schlafzimmer auf. Das Schlafzimmer ist so eingerichtet wie Du es Dir wünschst. Du stehst entspannt auf.

*Wer liegt neben Dir?
Welche Geräusche hörst Du?*

—
Du gehst ins Bad, um Dich frisch zu machen und läufst einmal durch das ganze Haus.

*Wie sieht das Haus aus?
Wie ist das Haus eingerichtet?*

—
*Dann verlässt Du das Haus, um Brötchen für das Frühstück zu kaufen.
Auf dem Weg grüßt Dich ein Nachbar.*

*Wo befindet sich das Haus?
Wer sind Deine Nachbarn?
Wie kommst Du zum Bäcker?*

*Als Du gerade auf dem Weg nach Hause bist, ruft Dich ein Arbeitskollege an.
Er ist krank und fragt, ob Du Montag für ihn einspringen kannst.*

*Wo arbeitest Du?
Welche Position hast Du auf der Arbeit?
Wie viel Euro verdienst Du?*

—
Am Frühstückstisch erwarten Dich, die Menschen die Du liebst. Spontan kommen auch Deine Eltern dazu. Sie erzählen Dir, wie stolz sie auf Dich sind.

*Wer sitzt am Tisch?
Was fühlst Du, als sie Dir das sagen?*

Schritt 3:

Teile die Teilnehmer in Gruppen auf. Maximal drei Teilnehmer sollen in einer Gruppe sein. In der Gruppe sollen sie konkrete Maßnahmen erarbeiten, wie sie die gewünschten Ziele erreichen können. Du kannst ihnen folgende Beispielfragen vorgeben:

Wie erreiche ich meine gewünschten Ziele?

Was muss ich ändern, um diese Ziele zu erreichen?

Was und wo muss ich mich verbessern?

Welche (ganz konkreten) Hindernisse durch Benachteiligung gibt es und wie kann ich mit diesen umgehen?

Schritt 4:

Natürlich wird nicht jeder der Teilnehmer die gewünschten Ziele im Leben erreichen. Dennoch musst Du ihnen klar machen, dass sie den Schlüssel zum besseren Leben selbst in der Hand halten. Jetzt bist Du als Motivationscoach gefragt. Nimm Dir die Zeit, um auf die Bedürfnisse, Träume und Probleme der Teilnehmer einzugehen und sie zu motivieren.

Schritt 5:

Jeder kann es schaffen. Als Beweis dafür kannst Du das Interview mit Turgay einspielen. Turgay hat den Aufstieg vom Straßenreiniger zum erfolgreichen gemeinnützigen Unternehmer geschafft.

[Aufstiegschancen: Auf eine Shisha mit Turgay Tahtabas](#) (Youtube)

Schritt 6:

Versuche anhand des Interviews und der Geschichte von Turgay mit der Gruppe herauszufinden, welche Charaktereigenschaften er aufweist und wie sie ihm geholfen haben. Schreibt diese Punkte an die Tafel.

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 70 – 90 Minuten

30 Minuten Pause

4. Die Reflektionsphase

Mit der Reflektionsphase näherst Du Dich dem Ziel des Workshops. Hier sollen konkrete Maßnahmen ausgearbeitet werden.

Schritt 1:

Lasse die Teilnehmer einen persönlichen Brief an sich selbst schreiben. Diese Briefe kommen in einen Umschlag, Du wirst sie verwahren. Wie lange diese Briefe verwahrt werden kannst Du gemeinsam mit den Teilnehmern bestimmen. Bei einer Schulklasse können die Briefe zum Beispiel in einer Kiste bis zum Schulabschluss verschlossen bleiben und dann mit dem letzten Zeugnis zurückgegeben werden. Persönliche Fragen könnten sein:

*Was möchte ich
beruflich machen?*

*In was für einem
Haus möchte ich
leben?*

*In welcher Stadt
möchte ich leben?*

*Wie viel Geld werde
ich verdienen?*

*Wie stelle ich mir
mein Leben in 20
Jahren vor?*

Schritt 2:

Frage die Teilnehmer, womit sie jetzt ganz konkret anfangen müssen, um ihre gesteckten Zielen in Zukunft erreichen zu können.

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 30 – 45 Minuten

30 Minuten Pause

5. Der Ausblick

Der Ausblick ist ein Gedankenspiel, welches die Teilnehmer gegebenenfalls in ihrem zukünftigen Handeln bestärken kann. Eine Aussage, die ihr bewerten und besprechen könnt, stammt vom ehemaligen amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy:

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung.“

Geschätzter Zeitaufwand für diese Phase: circa 30 – 45 Minuten

Das Wichtigste in fünf Schritten zusammengefasst

1. Sorge dafür, dass die Teilnehmer sich wohlfühlen und baue ein gegenseitiges Vertrauen auf.
2. Steige in das Thema mit einer persönlichen Geschichte ein.
3. Öffne die Runde, indem Du die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen fragst.
4. Motiviere die Teilnehmer dazu, sich trotz allem für ihre Ziele zu engagieren.
5. Erarbeite mit den Teilnehmern Maßnahmen, wie dies gelingen kann.

Interessante Tipps und Infos für Dich:

Statistisch gesehen fühlen sich Migranten häufig in der Schule diskriminiert. Sollte der Tenor der Diskussion in diese Richtung laufen, kannst Du unser Handout Alltagsrassismus verwenden.

Bildung ist ein großes Thema. Einen direkten Einfluss auf die Zukunft der Teilnehmer wirst Du nur in Ausnahmefällen erreichen können. Du kannst jedoch die Teilnehmer ihrer Benachteiligung bewusst werden lassen und das als Motivationsgrundlage betrachten, damit sie ihre Ziele erreichen. Wecke also den Kampfgeist in ihnen.

Die erlernten Techniken können dann auch auf das Thema Arbeit und Wohnen bezogen werden.

Vor dem Workshop: Setze Dich intensiv mit dem Thema des Workshops auseinander. Durchleuchte die unterschiedlichsten Facetten und halte möglichen Input für die Teilnehmer bereit, wenn Sie nicht auf Anhieb mitmachen.

Während des Workshops: Bleibe immer flexibel. Selbst, wenn das von Dir gewünschte Ziel nicht erreicht werden sollte, behalte Dir immer die Möglichkeit vor, individuell auf die Anregungen der Teilnehmer einzugehen. So kannst Du auch die von uns vorgeschlagen Methoden und Fragen durch deine eigenen ersetzen.

Nach dem Workshop: Gewährleistet die Nachhaltigkeit eurer Arbeit. Du kannst den Teilnehmern zum Beispiel ein vertrauliches Gespräch anbieten, wenn themenbezogene Konflikte auftreten sollten. Desweiteren halte Dir die Möglichkeit vor, die Gruppe nach mindestens 12 Monaten noch einmal einzuladen, um ein Resumée zu ziehen.

Unsere Quellen und Hintergrundtexte:

Im Text verwendete Quellen:

Hintergrundtext: [Schule \(Auf eine Shisha mit\)](#)

[Kleine Anfrage an die Landesregierung NRW zu "Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund"](#)

[Bildungsstand der Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus 2016](#)

[Chancenspiegel 2017 Factsheet](#)

[McDonalds Ausbildungsstudie 2017](#)

[Zwischen Ehrgeiz und Überforderung: Bildungsambitionen und Erziehungsziele von Eltern in Deutschland](#)

Hintergrundtext: [Chancengleichheit \(Auf eine Shisha mit\)](#)

[Statistik zum Befinden der Türkischstämmigen Menschen – Eine Studie der Universität Münster](#)

Zitate von Suat Yilmaz aus dem Buch: Die große Aufstiegslüge: Wie unsere Kinder um ihre Zukunft betrogen werden, ISBN 978-3847906209, Eichborn Verlag

[Türkischstämmige Eltern unterstützen ihre Kinder überdurchschnittlich häufig bei den Hausaufgaben und wünschen sich mehr Hilfe vom Staat](#) – Eine Studie der Vodafone Stiftung

[Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz \(AGG\)](#)

[Studie über die Benachteiligung von Bewerbern mit türkischen Namen \(englisch\), Ethnic Discrimination in Germany's Labour Market: A Field Experiment](#)

Hintergrundtext: [Aufstiegschancen \(Auf eine Shisha mit\)](#)

[Hochschul-Bildungs-Report Jahresbericht 2017/18](#)

[Zwischen Ehrgeiz und Überforderung Bildungsambitionen und Erziehungsziele von Eltern in Deutschland](#)

[McDonald's Ausbildungsstudie 2017](#)

[Charta der Vielfalt, Pressemitteilung vom 11. Juli 2017](#)

Videos

- [Schule: Auf eine Shisha mit Erdem Yildirmak](#) (Youtube)
- [Chancengleichheit: Auf eine Shisha mit Emrah Celik](#) (Youtube)
- [Aufstiegschancen: Auf eine Shisha mit Turgay Tahtabas](#) (Youtube)
- [Wohnen: Auf eine Shisha mit Ihsan Kaplan](#) (Youtube)
- [Arbeit: Auf eine Shisha mit Nesrin Tekin](#) (Youtube)

Hintergrundtext: [Wohnen \(Auf eine Shisha mit\)](#)

[Expertise der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zum Thema: „Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Strategien zum Nachweis rassistischer Benachteiligungen.“](#)

[Integrationsreport vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: „Wohnen und innerstädtische Segregation von Migranten in Deutschland.“](#)

[Studie von Spiegel und Bayerischen Rundfunk zu Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt](#)

Hintergrundtext: [Arbeit \(Auf eine Shisha mit\)](#)

[Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik](#)

[Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2016](#)

[Diskriminierung in Deutschland – Bericht der Antidiskriminierungsstelle](#)

[Arbeitsmarktintegration von Frauen ausländischer Nationalität in Deutschland](#)